

# Haidhauser

## nachrichten

### Dezember 2018

Preis 1,20 Euro

44. Jahrgang

Nr. 12/2018

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

## Stadtverkehr in der Sackgasse

# Aufstehen für die Verkehrswende

Zwischen der anteiligen Nutzung des Autos im innerstädtischen Verkehr und der dem Auto zur Verfügung gestellten Verkehrsfläche besteht ein krasses Missverhältnis. Wenn die

Verkehrswende in der Stadt ernst gemeint ist, muss dem Rad- und Fußverkehr, öffentlichen Verkehrsmitteln sowie Taxis mehr Platz und Vorrang eingeräumt werden.

Die Einwohnerzahl Münchens steigt, mit ihr der Verkehr. U- und S-Bahnen, Tram und Busse platzen aus allen Nähten, Taxis stecken im alltäglichen Stau fest. Jahrzehnte lang hat die kommunale Verkehrspolitik den motorisierten Individualverkehr bevorzugt. „Freie Fahrt“ auf Münchens Straßen und Plätzen sowie das „Recht auf einen Parkplatz“, möglichst vor der eigenen Haustür, prägen das Stadt- und Straßenbild.

Einer Jeden, einem Jeden ist klar: So kann es nicht weitergehen, die Abkehr von der Auto-fixierten städ-

tischen Verkehrspolitik ist überfällig. Doch sie scheitert bislang am mangelnden Mut der Verantwortlichen im Stadtrat und in der Verwaltung.

Etwas 24% der innerstädtischen Wege werden mit dem Auto zurückgelegt (siehe HN 09/18). Ein Blick auf Münchens Straßen und Plätze zeigt, dass der dafür zur Verfügung gestellte Platz für den fahrenden und ruhenden Verkehr ein Vielfaches dieses Anteils ausmacht. Am unteren Ende rangieren in München Fußgängerinnen und Fußgänger. Ihr Alltag ist ein dauernder

Hindernislauf. Die Gehsteige sind eher schmal, abgesehen von einigen „Prachtstraßen“ oder unwirtschaftlichen Verkehrsachsen innerhalb und außerhalb des Mittleren Rings. Verkehrsschilder, Parkscheinautomaten, Freischankflächen, Fahrradständer, Parkscheinautomaten, Verteilerkästen und Werbevitruen pflastern den Fußweg – oder überwiegend gegen geltende Verkehrsregeln „halbseitig“ auf dem Gehsteig geparkte Fahrzeuge.

Die Verwarnungsgelder sind mit 10 bis 30 €, maximal 35 €, im inter-

Fortsetzung auf Seite 4



Ein stimmungsvolles Weihnachtsgedicht zu Papan's Bild finden Sie auf Seite 12

## Wie funktioniert Erinnerung?

# Vorsicht, Geschichtsfälscher am Werk

Wie wirken die in der NS-Zeit begangenen Verbrechen in unserer Gegenwart fort? Welche Folgen haben Deutungen der Vergangenheit auf die Ausgestaltung von Gegenwart und Zukunft unserer Gesellschaft? Wie werden dadurch ethische Einstellungen beeinflusst?

Diesen Fragen hat sich Anfang November eine Podiumsdiskussion im Kleinen Theater in Haar gestellt.

Unsere Gesellschaft ist mit dem Eintritt der AfD in unsere Parlamente mit dem Versuch konfrontiert, autoritäre Ordnungsvorstellungen und Ausgrenzung Missliebiger zu akzeptieren. Dazu bedient sich die AfD auch des Mittels, die Geschichte nach ihrem Weltverständnis zu interpretieren. Ein Mitglied des Bundesvorstands der AfD

erklärte im Sommer dieses Jahres, dass die NS-Zeit ein „Vogelschiss in der tausendjährigen Geschichte“ unseres Landes gewesen sei. Womit er alle während der NS-Zeit begangenen Verbrechen zu einer des Vernachlässigens werten Bagatelle herabstuft.

Der Bezirk Oberbayern, genauer: die Fachberatung Heimatpflege des Bezirks Oberbayern, hat Anfang November zum Salon „Zukunft

Heimat“ eingeladen: „Vergeben und Vergessen? – Was kann und muss Erinnerungskultur heute leisten?“ Nicht von ungefähr war zur Podiumsdiskussion auf das Gelände der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Eglfing/Haar geladen. Diese Einrichtung war Ort der Morde an »Euthanasie«-Opfern (siehe HN 11/18).

Fortsetzung auf Seite 8

## Kirchliches Zentrum braucht größere Zufahrt

# Neubauten mit Nebenwirkung

Auf dem Campus der Stiftungsfachschule gehen die Bauarbeiten voran. Nach der abgeschlossenen Renovierung des Edith-von-Stein-Gymnasiums stehen nun der Neubau der Hochschule und einer Grundschule an.

Aus Gründen der Baulogistik muss die Führung des Baustellenwegs geändert werden. Dazu sucht der Bauherr nach geeigneten Wegen, mit Auswirkungen auf die enge Nachbarschaft.

Auf dem Gelände der Katholischen Stiftungsfachhochschule sind seit etwas mehr als zwei Jahren drei Bauvorhaben in Gang: Renovierung des Edith-Stein-Gymnasiums, Neubau des Hochschulgebäudes und einer Grundschule. Das Erzbischöfliche Ordinariat München (EOM) ist über die Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts „Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern“ Träger der Bil-

dungseinrichtung und damit auch Bauherr auf dem Campus.

Die Renovierung des Edith-von-Stein-Gymnasiums ist abgeschlossen. Die Bauarbeiten für das neue Hochschulgebäude sind in Gang und sollen Ende 2019 fertig sein. Bis mit dem Bau der Grundschule in Nachbarschaft der Kirche St. Elisabeth (Breisacher Straße) begonnen werden kann, ist noch die Erteilung der Baugenehmigung abzuwarten. Der Bauherr hofft, im Som-

mer nächsten Jahres mit dem Bau beginnen zu können und Ende 2021 die Arbeiten fertiggestellt zu haben.

Mit Beginn der Bauarbeiten ist eine Baustraße eingerichtet worden. Sie führt von der Elsässer Straße am südlichen Rand des „Hypo“-Parks entlang auf das Hochschulgelände. Bislang konnte für die Baustellenlogistik noch der Platz ge-

Fortsetzung auf Seite 11

# Bezirksausschuss BA

## Bürgerinnen und Bürger

### Radwegmarkierung an der Schlossstraße

Wer vom Max-Weber-Platz aus kommend von der Schloss- in die Einsteinstraße radeln will, lebt gefährlich.

Ein Bürger beantragt beim BA, er möge sich bei der Landeshauptstadt München dafür einsetzen, dass der Radweg an dieser Stelle durch Rotmarkierung deutlich gekennzeichnet wird.

Die Einmündung an der Schlossstraße wird von einem Fuß- und einem Radweg gequert. Beide befinden sich zirka drei Meter vor der eigentlichen Fahrbahn der Einsteinstraße, so der Bürger. Der querende Radweg ist für, aus der Schlossstraße kommende Fahrzeuge, wegen mangelhafter Markierung kaum zu erkennen. Autos müssen, um den Verkehr auf der Einsteinstraße erkennen zu können, bis zur tatsächlichen Einmündung vordringen, damit aber den Radweg blockieren und den Radfahrern die Vorfahrt nehmen.

An dieser Stelle kam es schon mehrfach zu gefährlichen Situationen für Radlerinnen und Radler. Eine gewisse Entschärfung könnte durch eine bessere Kennzeichnung des Radweges, insbesondere durch eine Rotmarkierung erreicht werden, so der Bürger. Das Gremium spricht sich einstimmig für diesen Antrag aus.



Rad- und Fußwegquerung Einstein-/Schlossstraße

### Zweite Parkbank

Eine Anwohnerin der Aurbacherstraße hat beantragt, am Zita-Zehner-Platz eine zweite Parkbank aufstellen zu lassen. Seit der Platz optisch aufgewertet wurde, halten sich hier mehr Passanten als früher auf, so die Bürgerin. Zudem verbringen viele Schüler\*innen des Maria-Theresia-Gymnasiums hier häufig ihre freien Stunden.

Der BA befürwortet das Anliegen der Bürgerin und beantragt einstimmig sogar zwei weitere Bänke.

### Genoveva-Schauer-Platz

Der Genoveva-Schauer-Platz ist ein nicht endendes Thema im Viertel und im Bezirksausschuss. Dem Unterausschuss (UA) Gesundheit, Umwelt und Verkehr liegt eine Bürgerbeschwerde vor. Der Bürger fordert umfangreiche Maßnahmen:

- Ersatz des Großsteinpflasters durch Asphalt,
- Häufigere Verkehrskontrollen,
- Kameras am Anfang und Ende der Fußgängerzone,
- die zuständigen Verkehrsplaner sollen sich andere sinnvolle Maßnahmen überlegen.

Auf Grund der vorgerückten Stunde wurde dieser Antrag nicht mehr im Detail besprochen und in die nächste UA-Sitzung vertagt.



Zita-Zehner-Platz

kommt regelmäßig zu Staus. Bürgerinnen und Bürger haben diese Verkehrssituation beim BA schon vor Monaten beklagt, um auf eine Verbesserung hinzuwirken. Der entsprechende BA-Antrag ist immer noch nicht beantwortet, obwohl BA-Beschlüsse spätestens binnen dreier Monate beantwortet werden sollten.

Einstimmig, auf Initiative von Ulrich Martini von Bündnis 90/Die Grünen, fordert das Gremium die Stadtverwaltung auf, einen Zwischenbericht zu diesem Thema vorzulegen. Bürgerinnen und Bürger fragen sich zurecht, was aus ihrem Anliegen wurde.

### Die Bank unserer Stadt?

Mit diesem Slogan, ohne Fragezeichen, wirbt die Stadtparkasse München. Die Filiale Mariahilfplatz ist regelmäßig nur noch donnerstags und freitags geöffnet. Für die restlichen Werkzeuge verweist das Geldinstitut auf das Beratungs-Center-Giesing in der Werinherstraße, mehr als einen Kilometer entfernt. Die Filiale am Mariahilfplatz bietet nicht mal mehr einen Briefkasten an, in den Überweisungsaufträge oder Mitteilungen an die Stadtparkasse eingeworfen werden können. Die Sperrung des Briefkastens begründet die Stadtparkasse mit dem Verweis auf die „Zahlungsdienstrichtlinie II“. Danach muss die Bank innerhalb einer vorgegebenen Frist eingegangene Aufträge ausführen.

Diese ominöse Zahlungsdienstrichtlinie ist gewiss im Interesse der Kundinnen und Kunden erlassen worden. Es soll Verlass darauf sein, dass eine Überweisung den Empfänger in überschaubarer Zeit erreicht. Den Zweck dieser Richtlinie nimmt die Stadtparkasse nun als Vorwand, außerhalb der knapp bemessenen Öffnungszeiten gleich gar keine Überweisungen mehr anzunehmen. Auf den Gedanken, ein-

mal am Tag einen Hausbriefkasten zu leeren, ist bei der Stadtparkasse niemand gekommen.

Stattdessen schickt die Bank die Leut' mehr als einen Kilometer bergauf. Und: Die Stadtparkasse empfiehlt, das Telefon-Banking zu nutzen. Im Bankjargon heißt das DirektFiliale (sic!). Dass dies für viele Menschen keine Alternative ist, kommt den Verantwortlichen ebenso wenig in den Sinn.

Der BA will sich damit nicht zufrieden geben. Schließlich gibt es Bürgerinnen und Bürger, die nicht die Möglichkeit des Online-Banking oder andere digitalen Wege nutzen können. Insbesondere ältere behinderte Menschen sind auf kurze Wege angewiesen. In dieser Situation fühlen sie sich ausgegrenzt.

Einstimmig, auf Initiative der SPD-Fraktion, wird beantragt, die Stadtparkasse aufzufordern, den vorhandenen Briefkasten wieder zu aktivieren, regelmäßig zu leeren und Überweisungsaufträge entsprechend der Zahlungsdienstrichtlinie auszuführen.

### Putzauftrag vom Denkmalamt

Gefühlt zehn Jahre haben die Stadtwerke München (SWM) das Maxwerk herunterkommen lassen. Die Fassade und wohl auch das Flachdach rufen nach Instandhaltung. Trotz zahlreicher Aufforderungen des Bezirksausschusses haben die SWM ihre Instandhaltungspflicht für das gesamte Gebäude beharrlich ignoriert. Nun ist wohl auch der stoische Langmut der Unteren Denkmalschutzbehörde

erschöpft. Im August hat die Behörde die Stadtwerke aufgefordert, „die erforderliche Außeninstandsetzung des Maxwerks ohne weitere Verzögerung zu beginnen“. Die SWM haben dies zugesagt.

Ende gut, alles gut? Nein. Seit 2016 sind Mängel beim Flachdach aktenkundig. Diese zu beseitigen, ist für den Erhalt des Gebäudes wichtig, da geht es um mehr als Kosmetik.

Dennoch nimmt es sicher mancher Spaziergänger in den Maximiliansanlagen mit Freude zur Kenntnis, dass die Zeit der vollständigen Verweigerung der Stadtwerke ein Ende hat. Ein Verdienst des Auhaidhauser Bezirksausschusses und

Fortsetzung auf Seite 4

**IMPRESSUM**  
**HAIDHAUSER NACHRICHTEN**  
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger  
 & Druck  
**Stadteilkultur Haidhausen/Au e.V.**  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
 Verantwortlich für Herausgabe  
 und Redaktion:  
 Christine Gaupp  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
 Anzeigen:  
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84  
 Fotos:  
 Christa Läßle, Christine Gaupp, Hanne Kamali,  
 Walter Burtscher  
 Termine und Veranstaltungen:  
 Christa Läßle Telefon 55 28 68 19  
 Kontakt für wichtige Mitteilungen  
 und Abos:  
 Christine Gaupp  
 Breisacher Str. 12, 81667 München  
 Telefon 55 28 68 19  
 E-Mail: info.hn@web.de  
 Homepage: haidhauser-nachrichten.com  
 MitarbeiterInnen:  
 Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger,  
 Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher  
 Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger,  
 Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth,  
 Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer,  
 Kathrin Taube, Kurt Pfeiler, Lara Hlavica,  
 Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried,  
 Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf,  
 Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/der BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilkaffee in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04. Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

### Die Parteien

#### Schranke an der Trogerstraße

An der nördlichen Zufahrt zum Klinikum Rechts der Isar versperrt eine Schranke den Weg durch die Trogerstraße. Viele Fahrzeuge müssen hier wieder wenden und es

Anzeigen

Die bessere Wahl  
 Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.  
 Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
 Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

ZEN  
 DOJO  
 AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25  
 im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

MÜNCHEN  
 MIT  
**BISS**  
 Stadtführungen

**BISS ZEIGT DIE ANDERE  
 SEITE DER STADT**

**Führung III: Brot und Suppe,  
 Bett und Hemd**  
 Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden**

Führung I findet immer Dienstags und Führung II immer Donnerstags, jeweils um 10 Uhr, statt (I: 11.12.; II: 4.12.; 18.12.) Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

**Führung I: BISS & Partner**  
 BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden**

**Führung II: Wenn alle Stricke reißen**  
 Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontakttee oder BISS mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden**

Erwachsene: € 10,- p.P.  
 ermäßigt\*: € 3,- p.P.  
 Gruppen: ab € 80,-  
 ermäßigt\*: € 60,-  
 \*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe  
**Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de**

## Freß und Sauf

# Ein Italiener, der sich

Was ist los in der Freß-und-Sauf-Abteilung? Seit Äonen ist kein Wort mehr über Wohl und Wehe des gastronomischen Feldversuchs mehr zu hören und zu lesen. Orientierungslose, hungrige bzw. fehler-nährte Haidhauser\*innen irren durch die Straßen. Eine abgemagerte Redaktion produziert Monat für Monat dünnere Zeitungen. Lokale machen bankrott und nageln die Fenster von innen zu....

Nein, nein, alles nicht wahr. Hungrige Gäste sind seit der Erfindung des Internets nicht mehr auf unsere Gastro-Kritiken angewiesen, denn sie müssen dem Großen Bruder nur den Namen irgendeines Lokals zuflüstern, und schon antwortet er mit geflügelten Worten wie den folgenden:

„Essen sehr lecker, super gewürztes und gebratenes Tofu, feine hausgemachte Limonaden. Lediglich die Stühle draußen sind unbequem und es ist nicht so praktisch, dass man nicht mit Karte zahlen kann, daher einen Punkt Abzug.“

„Die sind immer freundlich zum Party machen weggehen mit Freunde perfekt.“

„Aber der Hammer ist und das sollte man verbieten: Der Kellner stellt ungefragt ein Körbchen mit Brezen auf den Tisch. Nett. Da greift man gerne zu. Aber: Die kommen Extra auf die Rechnung. Hm... finde ich nicht ok.“

„Fazit: absolut empfehlenswert! I love your Schweinebraten, Baby! - Wortwörtlich supergeile nette Personal.“

Also, wozu brauchen Sie noch ein HN-Freß und Sauf?

Die einleitenden Worte aus Philosophie und Alltag, die manche von Ihnen schätzen, haben im letzten Jahr eine Tendenz zu Apokalypse, Tod und Verderben entwickelt. Warum sollten Sie sich das antun? Es ist ja schon schwierig genug, die Tageszeitung schnell wieder zuzuschlagen und zum Radio-ausschaltknopf zu hechten, wenn wieder mal von schmelzenden Gletschern und anschwellenden Nazi-Demonstrationen die Rede ist. Dabei ist es ja bemerkenswert, daß die täglich gemeldeten Bedrohungsszenarien aus aller Welt für unsereins im strukturstarken oberbayerischen

Raum bisher noch nie zum Überwältigungsszenario geworden sind. Wenn es mal einen Sommer lang kaum regnet und über 35 Grad heiß ist, haben wir doch noch genug zu essen und zu trinken, können uns noch in natürlichen Gewässern ein wenig runterkühlen und einem fast normalen Leben nachgehen. Im Nachgang reden dann ja auch die meisten von einem herrlichen Sommer. Wir steigen in Autos und



Flugzeuge, und dennoch wird die Luft zum Atmen noch nicht knapp. Noch stehen auch keine Millionen Klimaflüchtlinge vor immer fester verriegelten Grenzen, sondern „bloß“ „bollidische“, wie der Bayer zu sagen pflegt. Noch summen einige Bienen und piepsen muntere Vögelchen aus Bäumen, deren Laub doch irgendwie durchgehalten und sich just aufs Zauberhafteste gelb und rot gefärbt hat. Wer weiß, wenn sich die Klimakatastrophe bei schlechterem Wetter abspielen würde, wären wir dann alarmiert, handlungs- und verzichtbereit? Rätsel Mensch.

Zum Glück gibt es noch andere Themen, über die man sich aufregen kann und die nicht gleich die Menschheit, Flora und Fauna bedrohen. Zum Beispiel über die verhältnismäßig neuen „Männerlinien“ im Körperpflegesegment in den Drogeriemärkten. Als die „zivilisierte“ Menschheit nicht mehr zu großen Teilen in der Landwirtschaft, im Bergwerk und auf dem Schlachtfeld arbeitete und sich also im Alltag kaum mehr schmutzig

machte, ist das Duschgel erfunden worden (Vielleicht, um sich den heimlichen Angstschweiß wegzuwaschen, den die Bedrohungsszenarien hin und wieder heraustreiben.). Und seit beiden Geschlechtern prinzipiell und tendenziell alle gesellschaftlichen und beruflichen Positionen offenstehen, werden künstliche Merkmale zur Unterscheidung von Mann und Frau geschaffen, damit keine Zweifel ent-

stehen. Und so kommt es, daß Männern andere Duschgels anempfohlen werden als Frauen. Daß Männer vielleicht eine Note weniger süßlich riechen sollen oder wollen, ist dabei noch nachvollziehbar, obwohl vermutlich die barocken Könige in dieser Hinsicht nicht zimperlich waren. Was bei den Herren-Duftnoten verwundert, ist der Frische- und Poweraspekt. Männer sollen beim Duschen nicht nur schweißfrei werden, sondern auch energetisch aufgeladen, und zwar durch beißende Gerüche, die zumindest Frauen, die versehentlich das Duschgel des Gatten erwischt haben, das Wasser in die Augen treiben. Wenn das nicht schon vorher die Produktnamen der Männerkörperschmierseife geschafft haben: „Collision – Fresh forest and graffiti scent“ oder „Dark temptation“, „Deep active carbon - Aktivkohle“ oder gleich von Spiderman der „Ich-fühl-mich-wie-ein-Superheld“-Duft. Bei einer anderen Firma kann man zwischen den Noten „Golden Hero“, „Kick the lime“, „Train it up“ und „Crushed ice“ wählen. Old Spice schließ-

# gewaschen hat

lich wirbt mit dem Slogan: „Wash away the sweat – leave manly scent“. Welcher männliche Duft bleibt übrig, wenn der Schweißgeruch weg ist: Motoröl? Bier? Kalter Rauch? Ambrosia? Machen wir den Gendertest: Wonach riecht denn typischerweise eine Frau, wenn der Schweiß weggewaschen ist? Na?

Wozu aber brauchen Männer so viel Extra-Crush? Verlangt ihnen das Leben so viel mehr ab? Oder sind sie morgens so viel lascher und brauchen daher ein Gel, das sie auf den Energielevel der Gattin bringt? Oder liegt dieser Aufholbedarf an den Ernährungs- und Trinkgewohnheiten des vorangegangenen Abends? Endlich, der Übergang: Was haben wir selber denn eigentlich getestet?

## Osteria Allegro

Viele Pächter haben in den letzten Jahren versucht, die Räume des alten Brayhofs in der Einsteinstraße/Ecke Braystraße zu bespielen (Chinesen, Schnitzelbrater z.B.), aber es schien ein Fluch über den Räumlichkeiten zu liegen. Dabei ist das nördliche Haidhausen zwischen Bogen- und Steinhausen keine unattraktive Gegend (Stahlgrubercen-ter direkt gegenüber), und andere Lokale halten sich in der Gegend ja auch wacker. Jetzt aber hat ein Italiener aufgemacht, dem ein längeres Durchhaltepotential auf den ersten Blick anzusehen ist. Erstens war die Bude auch an einem Montagabend bumsvoll. Zweitens waren die Pizzen riesig und nahrhaft. Und drittens verliebten wir uns alle in den Kellner (in den mit dem Zöpfchen).

Zur Vorspeise gab es einen Avocado-Flußkrebs-Tartar in Zitronen-Vinaigrette, zylinderförmig und mit einem formschönen Kartoffelchip als Segel. Zitronen-Vinaigrette, das klingt nach schwarzem Schimmel, weil: wo Zitrone säuert, brauchen wir eigentlich keinen Weinessig mehr. Aber solche Kleinlichkeit können wir den selbsternannten Freß-und-Sauf-Kritikern im Internet überlassen; der Tartar war kalt-

glitschig und schmackhaft, ob zitrone- oder essigestützt – egal.

Das Auge freute sich auch über Pizza und Pasta. Das Terzetto Allegro gewährt tiefe Einblicke in die Pastaküche, denn es gibt Spaghetti in Sahnepesto, dicke Nudeln mit Meeresfrüchten und breite Nudeln mit Gemüse und Knoblauch. Wem das an Geschmacksvielfalt noch nicht reicht, kann sich noch extra Chili- oder Knoblauchöl drüber träufeln. Sehr schöne und gefräßige Angelegenheit.

Ausnehmend hübsch ist auch die Pizza Buffalo: Wie Inseln im rötlichen Meer treiben Tomatenscheiben mit Mozzarella-Auflage und einem Basilikumblatt als Zeichen der Vegetation über die Pizza. Nur aufessen konnte eine solche Pizza eigentlich niemand, auch wenn der nette Kellner sich daneben stellte und einen anfeuerte.

Die Minestrone hingegen wurde als nicht sehr aufregend empfunden, aber mal ehrlich: Was soll an einer säuerlichen Gemüsesuppe mit Parmesanstreuseln schon besonders aufregend sein?

Uns hat's im Allegro gefallen, wir würden jederzeit wieder hingehen – also könnten Sie das doch auch mal tun.

kat



Osteria Allegro  
Einsteinstr. 143  
Tel. 87 76 76 65

geöffnet täglich von 11 bis 24 Uhr

Anzeigen

Anzeigen

Tom, ein Kneipier aus Haidhausen und der Anästhesiepfleger Pfiff teilen drei große Leidenschaften: Rettungsdienst, Fallschirmspringen und amouröse Abenteuer. Immer auf der Suche nach dem ultimativen Kick, erleben sie turbulente Tage in München. Authentisch, packend und voll Humor - zwischen Fallschirmsprung, Lotterbett und Lebensrettung.

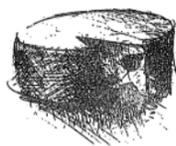
415 S., geb., 14,90 €, auch als eBook!

Jetzt im Buchhandel!

[www.dreimonateimaugust.de](http://www.dreimonateimaugust.de)



KÄSE-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr

Sa 7:30 – 13 Uhr

Telefon: 48 44 47

HEI  
Ausstellung

Anziehend

mit Kleidung die Welt fairändern

Ökoprosjekt Mobilspiel

Vernissage Freitag 30. November 19 Uhr  
Ausstellung bis 29. Januar 2019

[www.hei-muenchen.de](http://www.hei-muenchen.de)  
Wörthstraße 42 Rgb 81667 München

ESOTERISCHER BUCHLADEN

Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München  
Tel. 089 - 44 88 575

[www.esoterischerbuchladen.de](http://www.esoterischerbuchladen.de)

## Stadtverkehr in der Sackgasse

### Aufstehen für die Verkehrswende

Fortsetzung von Seite 1

nationalen Vergleich gering. Schwarzfahren ist mit 60 € dagegen richtig teuer. Die für die Verkehrsordnung zuständige Behörde zeigt sich darüber hinaus überfordert (fehlendes Personal). Diese Praxis hat über die Jahre einreiß lassen, dass Autolenker\*innen in München einschlägige Verkehrsregeln eher als Empfehlung betrachten, die gestrot missachtet werden kann.

Der Aufstand der Fußgänger\*innen ist überfällig. Während die Radfahrer in der Stadt durchaus eine Lobby haben, sind Fußgänger bislang ohne durchsetzungsfähige Unterstützung<sup>1</sup>.

Immerhin: Es gibt einzelne Initiativen, sei es aus der Haidhauser Bürgerversammlung (siehe HN 04/18) oder Stadtratsanträge von Die Grünen-rosa Liste, die gegenzusteuern versuchen. Die Initiativen fordern von der Stadtverwaltung, eine Bestandsaufnahme des Fuß-

verkehrs in München vorzunehmen. Ein weiterer Schritt soll sein, mit Öffentlichkeitsarbeit deutlich zu machen, dass Falschparken auf Gehsteigen, Gehsteigfurten und in Kreuzungsbereichen kein Kavaliärsdelikt, sondern eine Behinderung oder gar Gefährdung für Fußgänger ist.

Vor kurzem hat der Stadtrat auf Antrag von Die Grünen-rosa Liste beschlossen, den Tätigkeitsbereich der Kommunalen Verkehrsüberwachung (KVÜ) auf das gesamte Stadtgebiet auszuweiten. In den Außenbereichen außerhalb des Mittleren Rings, wo das sogenannte „Halbseitige Parken“ auf Gehsteigen weit verbreitet ist, ist bislang die dem Innenministerium unterstellte Polizei zuständig. Sobald die Zuständigkeit in städtischer Hand



Zugeparkte Taststreifen für Sehbehinderte am Pariser Platz

ist, hat es der Stadtrat in der Hand, die KVÜ personell ausreichend auszugestalten und den Fußgänger\*innen Platz zu schaffen.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Ohne ausreichendes Kontrollpersonal nimmt niemand gel-

tende Verkehrsregeln ernst. Aber es geht vorrangig keinesfalls um eine verstärkte Ausstellung von Strafmandaten. Vielmehr geht es zualererst um Information, Aufklärung und Sensibilisierung für die Belange von Fußgänger\*innen sowie um

das Angebot von regelkonformen Stellplätzen. Dazu müssten Straßen zu Einbahnstraßen umgewidmet werden, um unter Steigerung des Platzangebots Schrägparken zu ermöglichen. Dazu müsste geregelt werden, dass in engen Straßen nur auf einer Straßenseite geparkt werden darf.

Vor allen Dingen müssten mittel- und langfristig die Prioritäten neu festgesetzt werden: Vorrang für alle Verkehrsträger, die die Stadt von Lärm und Abgasen befreien und Platz schaffen für stadtverträgliche Verkehrsträger.

Die Fußgänger\*innen sollten sich endlich Gehör bei den städtischen Verantwortlichen verschaffen!

anb

<sup>1</sup> Als Interessenverband bietet sich an: Fuss e.V. Fachverband Fußverkehr Deutschland; fuss.ev.de



Legales Parken auf dem Gehsteig in der Bad-Kissingen-Str.: Wer genehmigt so was?



Sorge vor Verdrängung: Mieter\*innenprotest vor dem Haus Sedanstr. 27

## Bezirksausschuss BA

Fortsetzung von Seite 2

von Nikolaus Haeusgen, dem Denkmalschutzbeauftragten. Ein Verdienst auch aller Bürgerinnen und Bürger, die sich in den letzten Jahren für den Erhalt des Maxwerks eingesetzt haben.

### Kinder- und Jugendbibliothek

Die Kinder- und Jugendbibliothek im Gasteig ist so konzipiert, dass Kinder und Jugendliche sie oft schon in sehr jungen Jahren selbstständig besuchen und nutzen können. Dies soll auch während der mehrere Jahre dauernden Umbauphase des Gasteigs so bleiben, findet die SPD-Fraktion auf Initiative von Nina Reitz und Barbara-Silvia Schuster.

Daher der Antrag, einen Interimsstandort zu suchen, der sich möglichst in nächster Nähe des Gasteigs befindet, bzw. in großer Nähe zu den S-Bahn-Stationen Rosenheimer Platz oder Ostbahnhof. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### Abgemeiert

Die Bürgerversammlung der Au vom vergangenen Jahr hat die Stadtverwaltung aufgefordert, für die obere und untere Au mit den

Bürgerinnen und Bürgern ein Verkehrskonzept zu erarbeiten. Anlass ist sind die etwa 1.500 neuen Wohnungen, die auf dem Areal der ehemaligen Paulaner-Brauerei errichtet werden. Die dort neu einziehenden Menschen werden mehr Verkehr auf die benachbarten Straßen bringen. Die Bürgerversammlung wünscht mit dem Antrag die Erarbeitung eines Konzepts „für eine

umfassende Verkehrsberuhigung. ... Dieses Konzept soll vor allem Fahrradstraßen, Spielstraßen, Anwohnerstraßen sowie zusätzliche Radwege und öffentliche Radständer umfassen.“

Jetzt das städtische Referat für Stadtplanung und Bauordnung: Das Referat erwartet, dass künftige zusätzliche Verkehrsaufkommen „vom umliegenden Straßennetz aufgenommen werden.“ Eine über Tempo-30-Zonen hinausgehende Ausweisung von verkehrsberuhig-

ten Bereichen (im Volksmund Spielstraßen) ist in den Verwaltungs-Überlegungen nicht enthalten. Denn dies würde in entsprechend gewidmeten Straßen Parkplätze kosten. Parkplätze sind Mangelware, das weiß ein/e Jede/r, also keine Chance ...

Einen kleinen Trost hat das Planungsreferat aber doch: Wenn einmal alle Wohnungen gebaut und bezogen sein werden, dann wird die Verwaltung beobachten, wie sich die Situation verändert, „um dann ggf. notwendige Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen.“  
Noch Fragen?

### Wie geht's?

München – Biergärten – Kastanien, zu diesem harmonischen Dreiklang trägt die Miniermotte seit etlichen Jahren das Geräusch spröde zerbrechenden Laubs bei, das die Kastanien viel zu früh, oft schon in den Sommermonaten fallen lassen. Die Miniermotte ist zugewandert und hat in unseren Gefilden offensichtlich keine natürlichen Feinde hat.

Bislang scheinen die Kastanien dem alljährlichen Miniermottenbefall noch halbwegs zu widerstehen.

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss will es auf Antrag von Bündnis 90 Die Grünen (Initiative:

Ullrich Martini) genauer wissen. „Gibt es resistente Kastanienarten? Gibt es neue Erkenntnisse bei der Bekämpfung der Miniermotte? Wie ist der Zustand der Kastanien im Stadtviertel? Werden im Stadtviertel noch neue Kastanien gepflanzt?“  
Der Anfrage hat sich das Gremium einstimmig angeschlossen.

anb + wsb

### Erratum

Auf den Seiten 1 und 4 der Novemberausgabe haben wir eine Kunstinstallation abgebildet, die an den Abschied von Sophie Scholl von ihrem Bruder und Freunden am Gelände des Ostbahnhofs am 21. Juli 1942 erinnern soll. Für die falsche Schreibweise des Vornamens auf dem Bild bitten wir um Entschuldigung.



## Ehrung für Hermann Schülein

# Enteignet, vertrieben – großzügig

Am 9. November, dem Jahrestag der Reichspogromnacht, ist am Gebäude der ehemaligen Unionsbrauerei eine Gedenktafel mit einer Feier enthüllt worden. Entrechtung, Enteignung und Flucht in die Vereinigten Staaten – dennoch blieb Schülein „seinem München“ freundlich verbunden.

In der Nacht des 9. Novembers 1938 bricht der Hass auf Juden und auf alle Zeugnisse jüdischen Lebens in Deutschland heraus. Im Deutschen Reich wurden etwa 400 Juden ermordet, weitere 400 kamen in den Folgetagen durch Gewaltanwendung ums Leben. Viele Menschen jüdischen Glaubens sahen nur noch im Selbstmord einen Ausweg. Etwa 30.000 Juden wurden in die Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen verschleppt. Über 1.400 Synagogen, Betstuben und Versammlungsräume wurden verwüstet oder völlig zerstört, tausende Geschäfte, Wohnungen und jüdische Friedhöfe waren Ziel der Zerstörungswut der Deutschen.

lässt er Deutschland und emigriert über die Schweiz in die Vereinigten Staaten.

Damit entgeht Schülein den Angriffen und Zerstörungen der Reichspogromnacht, nicht jedoch dem wirtschaftlichen Raubzug des NS-Reichs auf das Vermögen in jüdischem Besitz. Bereits vor der Reichspogromnacht hatten die Machthaber Gesetze und Verordnungen in Kraft gesetzt, etwa die im Juli 1933 verordnete „Reichsfluchtsteuer“<sup>1</sup> oder die exzessive Anwendung der schon 1931 eingeführten „Sperrmark“-Regelung. Wer Geld ins Ausland transferieren wollte, musste dieses auf ein „Sperrmark-Konto“ einzahlen.

oft nicht mehr als 4 % ins Exil retten konnten. Notgedrungen im Reich zurückgelassenes jüdisches Vermögen verfiel auf Grundlage der „Elften Verordnung zum Reichsbürgergesetz“ vom 25.11.1941 an das Reich.

Nach Kriegsende und der Niederlage des NS-Staats geschieht das Überraschende: Hermann Schülein nimmt alsbald wieder Verbindung zu „seinem München“ auf. Hunderte von Care-Paketen mit Nahrungsmitteln kommen durch Schülein nach München. Er unterstützt den Wiederaufbau des „Alten Peter“ und des Nationaltheaters. Ersatzlos verzichtet er auf die Rückgabe mehrerer Grundstücke in Berg am Laim zu Gunsten der dort lebenden, wenig betuchten Neu-Siedler. „Der Dank der so Beschenkten allerdings fällt nur mäßig aus“, so Hermann Wilhelm in seiner Veröffentlichung „Die Schüleins“. Hermann Schülein ist den Münchnern und „seiner Stadt“, die ihn drangsalierten, seine wirtschaftliche Existenz ruinierten, sehr weit entgegen gekommen.

Vor der Reichspogromnacht standen die Stigmatisierung, Ausgrenzung<sup>3</sup> und Entrechtung der Juden. In der Reichspogromnacht setzten Deutsche landesweit den Zerstörungs- und Vernichtungswillen in großem Stil in die Tat um. Die in dieser Nacht und den Folgetagen begangenen Verbrechen an teils seit vielen Generationen in Deutschland lebenden Juden „haben das Tor zu Auschwitz aufgestoßen“, wie in einem Redebeitrag erklärt wurde.

anb



Neben weiteren Redner\*innen warnt Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München, vor wieder erstarkendem Antisemitismus in Deutschland.

Bereits seit der Jahrhundertwende ist die Familie Schülein antisemitischen Angriffen und Hetze ausgesetzt. Hermann Schülein, seit 1911 Direktor der Unions- (1921 mit Löwenbräu fusioniert) und Münchner-Kindl-Brauerei, wird von den Nazis aus seinen wirtschaftlichen Funktionen gedrängt. Im Jahr 1936 ver-

Schlechter Wechselkurs und die „Degeo“-Abgabe<sup>2</sup> schmälerten das Vermögen empfindlich. Nach der Reichspogromnacht fügten der NS-Staat zu den bereits bestehenden Steuern und Abgaben die sogenannte „Judenvermögensabgabe“ hinzu. Dies führte dazu, dass zur Auswanderung gezwungene Juden

<sup>1</sup> 1936 erschien in der Reihe der Uni-Taschenbücher der Band 1889: Das Sonderrecht für die Juden im NS-Staat, herausgegeben von Joseph Walk. In diesem, 450 Seiten starken Band sind Verordnungen, Erlasse und Gesetze zusammengetragen, die ab 1933 zur Erniedrigung, Entrechtung, Beraubung und Vernichtung der Juden erlassen wurden.



Schülerinnen und Schüler der Mittelschule an der Wörthstr. verlesen an die 300 Namen von Jüdinnen und Juden aus unserem Stadtbezirk, die während der NS-Zeit verfolgt und ums Leben gebracht wurden.

### Kleinanzeigen:

**Schwestern, 26 u. 28 Jahre suchen ein neues gemütliches Zuhause**

2-3 Zi. Wohnung ab 55 qm im Münchner Osten, ca. 1000,-€ + NK. Zi. müssen nicht gleich groß sein. Geregelt Einkommen. Tel. 0176 / 70 64 45 21

**Mitarbeiter der Haidhauser Nachrichten (Comikzeichner) sucht Raum (6 – 12 qm) zum Lagern von Bildern.** Er sollte trocken sein und Stromanschluss haben. Bitte Nachricht hinterlassen bei 089 / 40 85 52

Anzeigen

Anzeigen

**GRENZGÄNGER**

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.  
Geist und Sinne fragen nach Substanz.  
Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen. Dieses von Jenem. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
www.der-grenzgaenger.de

Pizza ist Kult!  
Pizza ist Kultur!  
Pizza ist Kunst!

**servabo**

Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432

Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

**Metzgerei Vogl**

in Haidhausen hausgemachte Wurst Fleisch erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18  
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr  
Samstag 7 – 12:30 Uhr

**Neu** Original Afghanische Küche **Haidhausen in**

**MOTHER**

Genießen Sie unsere ausgewählten orientalischen Spezialitäten mit frischen Zutaten und Gewürzen!

Montag – Freitag 11-15.00 Uhr günstige Mittagsmenüs  
17.00-23.00 Uhr  
Samstag + Sonntag 17.00-23.00 Uhr

Balanstraße 47 (Ecke Orleanstraße), 81669 München  
Telefon: 089-379 109 10, www.mother-afghan.de

Anzeigen

**Immobilien-Sprechstunde**  
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984

**30** über JAHRE ERFAHRUNG

Termin nach Vereinbarung

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0  
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag • www.immobilien-osterried.de

## Interview mit Miyaji von Coconami

# „Unsere neue CD eignet sich bestens als Weihnachtsgeschenk!“

Das Haidhauser-Musikduo Coconami hat am 22. November im Volkstheater sein neues, viertes Album „Saikai“ vorgestellt. Das japanische Wort bedeutet so viel wie „Wiedersehen“.

Und auf dem Album erkennt man tatsächlich sehr viel wieder, was man von Coconami so kennt und liebt. Allerdings gibt es auch einige Neuigkeiten, u.a. die Arbeit mit Richard Oehmann, bekannt aus dem ständig ausverkauften „Dr. Döblingers geschmackvolles Kasperltheater“. Wir sind von diesem neuen Album wieder begeistert, und haben bei Coconamis Gitarristen Miyaji angefragt, ob er Lust hätte, darüber ein bisschen zu plaudern. Und so saßen wir vor kurzem über Pizzas in seinem Stammlokal Servabo in der Pariser Straße. Allerdings kennt Miyaji da offensichtlich jeden, so dass er erstmal eine Runde bis in die Küche drehen musste, bevor wir uns zum Interview an dem großzügig für ihn reservierten Tisch niederlassen konnten...

**HN:** Danke, Miyaji, dass Du Dir die Zeit für dieses Gespräch genommen hast.

**Miyaji:** Gerne! Wenn es nette Sachen gibt, soll man sich lieber Zeit nehmen, oder? Aber sag mal... besitzt Du immer noch kein Aufnahmegerät?

**HN:** Ähhh, nein. Das war im HN-Pressbudget nicht drin.

**Miyaji:** Ok, ich rede sowieso langsam – Du kannst bestimmt gut mitschreiben, oder? Ich habe heute eh nur eine Pauschalantwort, die ich auf alle Deine Fragen geben möchte.

**HN:** Nämlich?

**Miyaji:** Dass unsere neue CD sich sehr gut als Weihnachtsgeschenk eignet! (lacht)

**HN:** Das gebe ich gerne so weiter! Aber erzähle erstmal ein bisschen, wie es zur neuen CD überhaupt kam.

**Miyaji:** Unser letztes Album „San“ liegt ja schon vier Jahre zurück. Und dieses Jahr 2018 bedeutet für uns schon was Besonderes. Denn im Frühjahr ist leider unser Label-Chef Achim Bergmann verstorben. Nach seiner Beerdigung fragte ich mich, was ich machen kann. Mit der Zeit habe ich immer mehr Lust bekommen, ein neues Album zu machen und ich dachte, wenn Coconami es noch schafft, dieses Jahr was Neues rauszubringen, kann meine Erinnerung an Achim bestimmt noch stärker bleiben. So wurde die Sache beschlossen, und dann lief alles (Komposition, Arrangement, Aufnahme, usw.) ganz schnell und problemlos.

**HN:** Zum Beispiel?

**Miyaji:** Wenn man eine solche, ganz spezielle Motivation hat, kann man ganz, ganz intensiv arbeiten. Ich bin zum Beispiel fast drei Monate lang jeden Abend mit meinem Lieblingsinstrument, der Zigarrenkisten-Gitarre, ins Bett gegangen.

**HN:** Und ich glaube, das hört man am Ergebnis. Es ist schon auffällig, wie viel weniger Ukulele es auf „Saikai“ zu hören gibt. Obwohl die Ukulele ja fast schon zu eurem Markenzeichen geworden war.

**Miyaji:** Ja, da habe ich bei mir schon eine Wandlung gespürt. Am Anfang meiner Karriere war ich ja zehn Jahre lang E-Gitarrist, bevor ich mit der Ukulele angefangen habe. Und das ist nun auch zehn Jahre her; vielleicht hatte ich einfach wieder Lust aufs Gitarrespielen. Auf dem neuen Album sind, glaube ich, nur noch zwei Lieder mit Ukulele, alle andere sind auf der Zigarrenkisten-Gitarre eingespielt. Aber meine Frau sagt, es klingt trotzdem alles gleich! (lacht)

**HN:** Was ist denn genau eine Zigarrenkisten-Gitarre?

**Miyaji:** Das ist eine Art E-Gitarre, deren Körper tatsächlich aus einer echten Holzkiste für Zigarren besteht. Diese Technik hat man schon vor hundert Jahren benutzt. Eigentlich hat eine richtige Gitarre sechs Saiten, aber das waren mir dann zu viel. Heute gibt es Zigarrenkisten-Gitarren mit sechs, vier, drei, zwei oder sogar nur einer Saite. Meine hat vier.

**HN:** Die entstandene Musik klingt auf jeden Fall etwas mehr

geerdet; bei den beiden Country-Nummern sowieso. Hat fast ein bisschen was Nostalgisches, und dann befassen sich gleich zwei Lieder mit der Liebe zum Radiohören...

**Miyaji:** Stimmt. Eigentlich wollte ich sogar das ganze Album

mit solchen Songs füllen. Weil mir das Radio sehr wichtig ist und ich möchte, dass es dieses Medium noch lange gibt. Zum Beispiel Sender wie Bayern2. Aber letztendlich konnte ich einfach nicht genug taugliche Lieder für ein ganzes Konzept-Album finden (grinst).

**HN:** Eine andere Neuigkeit ist ja die Arbeit mit Richard Oehmann. Ich muss sagen, ich fand die drei Songs, die er geschrieben hat, großartig, vor allem „Aale.“ Wie kam es zu dieser Kooperation?

**Miyaji:** Ich bin ja schon längst Fan von „Café Unterzucker“ (Oehmanns Band, die sich an Kinder und Erwachsene richtet), und „Doktor Döblingers Kasperltheater“, das er zusammen mit Josef Parzefall macht. Und irgendwann habe ich Richard dann gefragt, ob er Lust hätte, für uns ein paar Texte zu schreiben. Er sagte sofort zu und einige Zeit später kam er dann mit „Aale“. Er erzählte, dass er tatsächlich mal am Staffelsee war und jemand erzählte ihm, dass dort viele tote Aale waren. Er hat die Leute gefragt, was passiert ist, und die sagten wirklich, dass sie an Herpes gestorben sind! Und darauf hat er das Lied aufgebaut. Ich finde den Text super, weil die Ironie wichtig ist und ein kleines Augenzwinkern passt gut zu uns.

**HN:** Der Text ist schon genial: witzig und bitterböse zugleich. Und trotzdem bleibt der Ton durch Namis Stimme insgesamt fröhlich und heiter, wie man es bei Coconami gewohnt ist. Also: Hut ab! ... Und wie war es bei den anderen Songs von Richard?

**Miyaji:** Richard machte 2018 Sommerurlaub in New Orleans und sah dort ganz viele ältere Leute wahnsinnig tanzen. Er war richtig begeistert von deren Hingabe. Daraufhin hat er „Senioren der Sonne“ getextet.

**HN:** Er kriegt das ja richtig bildhaft rüber in den Song: „vergessen wir den Bluthochdruck“ und so...

**Miyaji:** Wir haben übrigens gerade ein Musikvideo für „Senioren der Sonne“ gedreht. Da tanzen so kleine Figuren, die ich aus Holzstäbchen gebastelt habe. Das Ergebnis ist ziemlich gelungen, muss ich schon sagen!

**HN:** Und was ist mit „Sonnenbrand“?

**Miyaji:** Das Lied ist ursprünglich von „Café Unterzucker“, nur wird das jetzt bei uns von Ken gesungen.

**HN:** Kens Aussprache ist ja schon irgendwie süß... wie habt ihr



Foto: © TRIKONT



Foto: © Stefanie Giesder

Anzeigen

Anzeigen

## buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
Weißburger Straße 14, 81667 München  
Telefon 089 · 44 10 94 76, [www.buchundtoene.de](http://www.buchundtoene.de)

## kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
[www.kokolores-muenchen.de](http://www.kokolores-muenchen.de)

Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 10.00 – 18.30  
Sa: 10.00 – 16.00

## MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr  
Donnerstag 18 - 19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

[info@mhmmuenchen.de](mailto:info@mhmmuenchen.de)  
[www.mhmmuenchen.de](http://www.mhmmuenchen.de)

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

ihn kennengelernt?

**Miyaji:** Seine Freundin war früher auch Gastmusikerin bei uns. Bei einem Konzert ist sie ausgefallen, so dass Ken einspringen musste. Und sein Gesang ist einfach so charmant! Ich bin zwar selbst Japaner, aber ich kann diesen Ton nicht rausbringen. Ken ist so herrlich un-musikalisch! Auf der anderen Seite haben wir dann für die eine Zeile, wo er „Ich hab mich beschmiert mit Öl, Senf und Zitrone“ singen muss, fast drei Stunden im Studio gebraucht (*lacht*).

**HN:** Wie ist es eigentlich mit euren anderen Cover-Versionen? Müsst ihr da Tantiemen zahlen?

**Miyaji:** Ich habe gar keine Ahnung wie das funktionieren soll. Trikont kümmert sich drum. Aber ich kann eine witzige Geschichte dazu erzählen: Während der Aufnahme des Ramones-Songs „Rock & Roll Radio“ kam Richard zu uns wegen dem Text zu „Senioren der Sonne“. Und wir haben ihn dann gefragt, ob er als Gaudi das berühmte „Let's go!“ singen will. Er hat es gern gemacht, obwohl er nachher zugegeben hat, dass er eigentlich kein einziges Ramones-Lied kennt!

**HN:** Zum Thema Cover-Versionen: Das Lied von Johnny Cash mit den deutschen Texten ist schon skurril. Wo hast Du denn so was aufgetrieben?

**Miyaji:** Wer sucht, der findet! (*grinst*). Es gibt schon einige Musiker, die auf Deutsch singen. Die Beatles zum Beispiel ... und Metallica hat letztes in der Olympiahalle sogar „Skandal im Sperrbezirk“ gespielt. Ähnlich wurde unser Lied „Haifischbaby“ ursprünglich [1968 von France Gall] auf Französisch aufgenommen, aber inzwischen auch auf Deutsch getextet. Die Tochter von unserer Chefin hatte sich dieses Lied von uns gewünscht, und es ist eigentlich zu meinem persönlichen Lieblingslied auf dem Album geworden. Die Tochter Lea war es übrigens Euch, die die Verbindung zu der Künstlerin Alexandra Lukaschewitz von den Vogelfiguren auf dem Cover hergestellt hat.

**HN:** Ja, das Cover ist mal wieder richtig schöne Handarbeit, die ganzen Federn, und auch das Mikrophon...

**Miyaji:** Wir haben sie in ihrem Atelier besucht und sie hat uns so viele verschiedene, ganz tolle Kunstwerke gezeigt. Es war da schon sehr schwer, eine Wahl zu treffen. Wir haben uns dann doch für die Vogelfiguren entschieden. Sie sagte uns: „Ich mache Euch Vogelfiguren, aber komplett neue“

und hat uns ungefähr zwei Wochen später ein Foto mit ihren aktuellen Vögeln – sogar mit Mikrophon und Zigarrenkisten-Gitarre! – geschickt. Ich war so begeistert von ihrem Artwork. Ich finde es toll, dass man so schöne Sache basteln kann.

**HN:** Wie ist es bei Euren eigenen Kompositionen?

**Miyaji:** Meistens komponiere oder arrangiere ich erstmal die Musik, und dann schlägt Nami einen Text dazu vor. Manchmal komponiert Nami auch ganze Lieder alleine. Insofern bedeuten Stücke wie „Aale“ schon eine Art Neuanfang für uns.

**HN:** Finde ich auf jeden Fall gelungen. Noch eine letzte Frage: Ihr habt in der Vergangenheit öfters mit der Filmemacherin Doris Dörrie gearbeitet; Nami hat ja sogar in ihrem letzten Film mitgespielt. Gibt es da was Neues?

**Miyaji:** Tatsächlich hat die Doris bei uns wieder angefragt, ob wir ein paar Lieder für den Soundtrack für ihren neuen Film aufnehmen möchten, der wohl im März in die Kinos kommt.

**HN:** Schön! So, das wären jetzt meine Fragen gewesen. Hättest Du noch was, dass Du unseren Lesern zum Schluss sagen möchtest?

**Miyaji:** Habe ich schon erwähnt, dass sich unsere CD bestens als Weihnachtsgeschenk eignet? (*grinst*)

**HN:** (seufzt) ... Danke für das Gespräch!

Christopher Hamacher

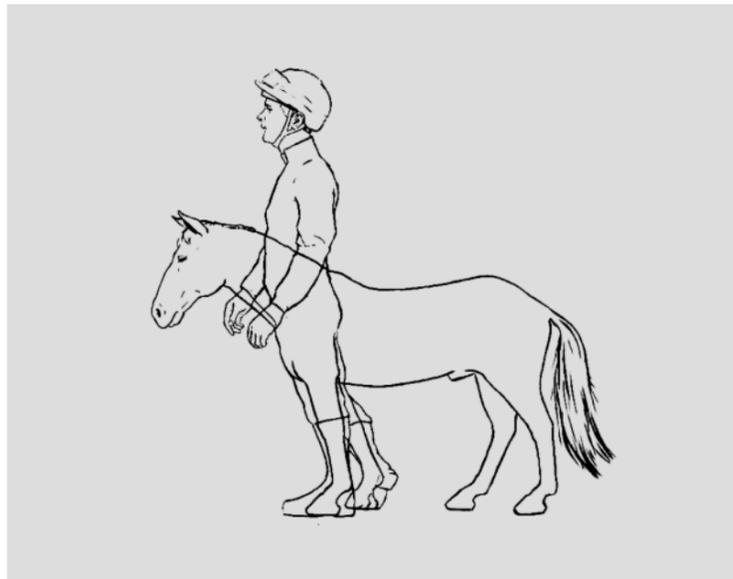
## Kein Schlussstrich!

# Kunst gegen rechts

Nach der Urteilsverkündung im NSU-Prozess vor dem Staatsschutzsenat des Münchner Oberlandesgerichts bleibt die Frage an die Generalbundesanwaltschaft: Werden weitere Verfahren in Sachen NSU eingeleitet. „Kein Schlussstrich!“, dieses Postulat kritischer Begleiter des Münchner NSU-Prozesses haben Kunststudierende in der AkademieGalerie München mit der Ausstellung „Kunst gegen rechts“ aufgegriffen.

Im Juli hat der Strafsenat des Münchner Oberlandesgerichts (OLG) fünf im NSU-Verfahren Angeklagte verurteilt (siehe HN 08/18). Hauptkritik daran war: Die Bundesanwaltschaft hat zum einen den Umfang der Anklage viel zu eng gesteckt. Der NSU und sein Unterstützerkreis waren (und sind!?) wesentlich größer. Auch vermied es die Bundesanwaltschaft, die Verstrickung staatlicher Institutionen in die Ermittlungen und Anklage einzubeziehen. Die Untersuchungsausschüsse des Bundes und der Länder haben hier verdienstermaßen zahlreiche enge Bezüge von Mitarbeiter\*innen dieser Behörden zum rechtsradikalen Milieu und dem NSU offengelegt.

Anwältinnen und Anwälte der Nebenklage, ebenso Prozessbegleiter wie die für NSU-watch Tätigen, haben diese Fehlstellen immer wieder kritisiert. Mit einer ganztägigen Kundgebung vor dem Oberlandesgericht und anschließender Großde-



Johannes Fedisch (München): Kentauro

monstration wurde die Forderung „Kein Schlussstrich!“ in die Öffentlichkeit getragen.

Auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten verweist die Pressestelle der Bundesanwaltschaft zum weiteren Prozedere auf ein Interview, das Generalbundesanwalt (GBA) Peter Frank Ende Oktober der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ gegeben hat. Der GBA sucht demnach „weiter nach Mittätern und Mitwissern“. Für die Eröffnung eines weiteren Anklageverfahrens sei allerdings „der Verdacht bislang nicht so belastbar, dass es zu einer Anklage gereicht hätte.“

Studierende der Akademien Stuttgart und München treffen sich wöchentlich und diskutieren über die sich vor unseren Augen vollziehende Verschiebung öffentlicher Diskurse zum rechten bis rechtsradikalen Rand des politischen Spektrums. Vor einigen Wochen haben knapp zwanzig an diesem Diskussionsprozess beteiligte Studierende in der AkademieGalerie (U-Bahnstation Giselastraße) die Ausstellung „Druck gegen rechts“ präsentiert. Mit den dort gezeigten Exponaten hat sich die Ausstellung gegen die

Normalisierung dieser Verschiebung gewandt. Parallel zur Ausstellung war zu einer Vortragsreihe eingeladen, so mit der Autorin und Regisseurin Christiane Mudra<sup>1</sup> und Rechtsanwältin Antonia von der Behrens (Anwältin der Nebenklage im NSU-Prozess).

Ende November hat das antirassistische Netzwerk „NSU Komplex auflösen!“<sup>2</sup> in Mannheim das Tribunal „Wir müssen reden – hadi!“ veranstaltet, um dort marginalisierten Stimmen von denen Gehör zu verschaffen, die rechte Gewaltwelten in unserem Land wie die des NSU überlebt haben.

Tribunale, Theaterstücke oder Kunstausstellungen sind die Bausteine und schaffen das Fundament der Forderung „Kein Schlussstrich!“.

anb

<sup>1</sup> Christiane Mudra ist Autorin und Regisseurin des Theaterstücks „Off the record – Die Mauer des Schweigens (siehe HN 12/16); mehr über die Arbeiten von Christiane Mudra auf [www.christianemudra.de/](http://www.christianemudra.de/)

<sup>2</sup> Nähere Informationen zu Projekten und Veranstaltungen auf [www.nsu-tribunal.de](http://www.nsu-tribunal.de)

### Presstext von Trikont

## COCONAMI Saikai

US-0495 VÖ: 23. November 2018

Saikai – ist der Titel dieser vierten Coconami-CD und bedeutet soviel wie: Wiedersehen – Wiederbeginn – Neustart.

Dieses Wiedersehen mit Coconami nach fast 4 Jahren bringt auch manch neue Gewichtung mit sich. Die Ukulele ist nicht mehr in jedem Song dabei, dafür gerne die 4-saitige-Zigarrenkistenbox, ein neues Lieblingsinstrument von Miyaji. Textlich bewegen sich Coconami auf Saikai gerne auf absurdem Terrain und Ken Hatada und Richard Oehmann singen dazwischen und darüber, je nachdem wie es grade passt.

Immer noch singt Nami mit Ihrer zauberhaften, manchmal elfengleichen und manchmal tief-tönenden Stimme, singt vom Haifischbaby, von Roten Schuhen oder von Aalen mit Herpes. Natürlich gibt's auch wieder ein paar Klassiker. Adriano Celentano schaut vorbei, unsere alten Freunde die Ramones, aber auch der bayerische Märchenkönig Ludwig. Die große Klammer, die diese musikalischen Mixed Pickles zusammenhält ist auch diesmal diese erstaunlich berührende, immer wieder vollkommen überraschende Musik der Beiden, irgendwer nannte das mal eine „coconamisierte Musik“, besser kann man es eigentlich nicht beschreiben.

Anzeigen

Anzeigen

### notenPunkt

Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
[www.notenpunkt.de](http://www.notenpunkt.de)  
[notenpunkt@artinform.de](mailto:notenpunkt@artinform.de)

**cafe im Hinterhof**  
München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64  
täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

### Räder Reparaturen Recycling

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt  
Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

**Dynamo Fahrradservice**  
Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag  
9.00 bis 13.00 Uhr  
14.00 bis 18.30 Uhr  
Dynamo Fahrradservice Biss e.V.  
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200  
81671 München Fax (089) 6887274  
direkt am Ostbahnhof  
Ausgang Friedensstraße  
[www.dynamo-muenchen.de](http://www.dynamo-muenchen.de)

**LO  
RA  
92.4  
RADIO**

## Vorsicht, Geschichtsfälscher . . .

Fortsetzung von Seite 1

Gibt es eine Erinnerungskultur unserer Zeit? Darf und kann sich das Erinnern an Vorgaben ausrichten? Kann es überhaupt eine Erinnerungskultur geben?

Dr. Jörg Skriebeleit (Podiumsteilnehmer) ist Leiter der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Flossenbürg<sup>1</sup>. Skriebeleit bestreitet, dass es eine Erinnerungskultur gebe. Den Begriff „Erinnerungskultur“ kritisiert Skriebeleit als zu statisch. Es genüge nicht, heutige Besucherinnen und Besucher des Gedenkort, Jugendliche zumal, einer moralischen Läuterung zu unterziehen. Es gehe darum, unterschiedlichen Gruppen: Schulklassen, Angehörigen von Pflegeberufen, Polizistinnen und Polizisten oder Fußball-Ultras in der Bildungseinrichtung und im Museumscafé einen Ort anzubieten, wo sie in moderierten Gesprächen ihre eigenen Empfindungen formulieren und Antworten auf die im Konzentrationslager Flossenbürg begangenen Verbrechen finden. „Niemand findet, was er er-

wartet“, diesem Leitgedanken möchte der Gedenkort seine Gäste aussetzen.

Dr. Jürgen Müller-Hohagen (Podiumsteilnehmer) ist Psychotherapeut und Buchautor. Er berichtet, dass sehr viele Täter der NS-Zeit „in der Familie weitergemacht“ haben. Das Schweigen der deutschen Nachkriegsgesellschaft habe seine Entsprechung in den Familien gehabt. Die Täter haben mit ihren ungelösten Traumata ihre Familien belastet. Dies habe sich in einzelnen Fällen bis hin zu sexueller Gewaltanwendung manifestiert.

Das gesellschaftliche und familiäre Schweigen der Angehörigen der »Euthanasie«-Opfer blockierte die offene Auseinandersetzung ihrer Kinder und Enkel mit dem Schicksal ihrer Tante, ihres Opas, ihres Onkels. Scham wegen der geistigen oder seelischen Erkrankung eines Angehörigen und die gesellschaftliche Stigmatisierung begruben das Schicksal des als »Euthanasie«-Op-



Der Platz vor dem Kleinen Theater soll den »Euthanasie«-Opfern gewidmet werden

Prof. Dr. Peter Brieger (Podiumsteilnehmer) ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Ärztlicher Direktor des Isar-Amper-Klinikums München-Ost. Seine Hauptaufgabe ist die Leitung einer großen Klinik. Er stellt die Frage: Führt die öffentlich sichtbare Thematisierung der Verbrechen der NS-Zeit auf dem Klinikgelände zu Verunsicherung bei denjenigen, die heute als Patientinnen und Patienten die Klinik aufsuchen? Oder wirkt die öffentliche Auseinandersetzung mit der Klinik-Vergangenheit beruhigend, da doch zu sehen sei, dass die heute für die Klinik Verantwortlichen und Beschäftigten diese Barbarei benennen und damit versichern, den Behandlung und Heilung Suchenden mit Mitgefühl zu begegnen und ihre Würde zu wahren?

Brieger ist sich bewusst, dass er ein schweres Erbe trägt. Dieses Erbe liegt im Amtsvorgänger Pfannmüller begründet, der die Ziele der NS-Ideologie vollständig mittrug, ja, einer ihrer Protagonisten war. Dieses Erbe trägt auch den Namen des Klinikleiters Gerhard Schmidt. Ihn ernannten die US-Amerikaner bald nach der Befreiung der Klinik zum Direktor mit der Aufgabe, die während der NS-Zeit in Eglfing-Haar begangenen Verbrechen aufzuklären. Im November 1945 trat Schmidt mit ersten Erkenntnissen an die Öffentlichkeit. Er stieß auf Widerstand. Sein kommissarisch eingesetzter und rasch wieder abgesetzter Vorgänger Anton von Braunmühl zettelte eine Intrige gegen Schmidt an und veranlasste den Bezirksverband und das bayerische Innenministerium, Schmidt zu entlassen. Seine Nachfolge trat von Braunmühl an. „Das Verschweigen hatte sich durchgesetzt.“<sup>2</sup>

<sup>2</sup> „Gedenkbuch für die Münchner Opfer der nationalsozialistischen »Euthanasie«-Morde“, Wallstein Verlag; hier: Michael von Cranach und Gerrit Hohendorf: Nach dem Krieg. S. 156.

Josef Mederer (Podiumsteilnehmer) ist Präsident des Bezirks Oberbayern und des Bayerischen Bezirkstags. Der Bezirk sieht die Aufgabe der Erinnerungsarbeit in den bezirkseigenen Kliniken verortet. Die Erinnerung an die Morde an Patientinnen und Patienten während der NS-Zeit und an die »Euthanasie«-Opfer an künftige Generationen weiterzugeben, sieht Mederer als eine zentrale Aufgabe des Bezirks Oberbayern. Zu diesem Zweck hat der Bezirk auf dem Gelände des Konzentrationslagers Dachau ein Jugendgästehaus errichten lassen. Der Bezirk hat sich an der Herausgabe des Erinnerungsbuchs an die »Euthanasie«-Opfer beteiligt. Mederer sagt einen kritischen Umgang mit jeglicher diskriminierender oder relativierender Äußerung zu, Stichwort: Präsenz der AfD nun auch im Bezirkstag Oberbayern.

Wie wichtig die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für das Tun und Unterlassen Einzelner sind, belegt der Blick in die NS-Vergangenheit. Die NS-Ideologie erhob den Ausschluss

psychisch und seelisch Erkrankter aus der Gesellschaft und den nach Plan durchgeführten tausendfachen Mord an ihnen zum Staatsziel. Jenseits aller festgefärbt geglaubten ethischen und moralischen Grundsätze folgten Ärzteschaft, Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger diesem Auftrag, sei aus Überzeugung, sei es mit Gleichgültigkeit oder sei es mit innerer Ablehnung.

Die politisch gewollte und gesellschaftlich mitvollzogene Aufgabe eines an Mitmenschlichkeit und mitfühlender Ethik gebundenen Werteschemas mündete in eine „Normalität“ der Barbarei. Von da an hielten tausende in Fürsorgeämtern und Pflegeeinrichtungen Tätige das Vernichtungswerk in Gang.

Versuche, das Wertesystem der deutschen Gesellschaft hin zu ausgrenzenden und diskriminierenden Sichtweisen zu lenken, haben mit dem Erstarken der AfD zugenommen. Sie sind gekoppelt daran, den Blick auf die Vergangenheit, vor allem auf die NS-Zeit, anders zu justieren, ihn mit anderen Deutungen zu füllen.

Für unsere Gesellschaft steht, sofern uns ihr offener und freizügiger Charakter wichtig ist, mehr auf dem Spiel als eine Auseinandersetzung um die Deutung der Vergangenheit. Es geht um die künftige Ausrichtung, um den Kompass, der unsere Wertevorstellungen benennt und worauf dieser Kompass fest ausgerichtet bleiben soll.

Der Neoliberalismus der zurückliegenden Dekaden hat Grundwerte wie Empathie und Solidarität erodiert. Einzig eine an sozialen Inhalten und Zielen ausgerichtete Politik, gepaart mit dem Willen, jeden, der in unserer Gesellschaft lebt, in diese Politik einzubeziehen, ist geeignet, der Politik der Ausgrenzung und des gesteuerten Hasses auf Missliebige wirksam etwas entgegenzusetzen, so eine Schlussfolgerung aus dem Auditorium der Podiumsdiskussion.

anb



Das Podium (v.l.n.r.) Norbert Göttler (Moderation), Jürgen Müller-Hohagen, Josef Mederer, Peter Brieger, Jörg Skriebeleit

<sup>1</sup> In der Gedenkkultur Deutschlands hat dieses Konzentrationslager lange Zeit einen untergeordneten Platz innegehabt, wie wohl Flossenbürg als SS-Wirtschaftsbetrieb mit seinen mehr als 70 Außenstellen und als Ort der Vernichtung der Lagerinsassen durch die mörderische Arbeit im Granitsteinbruch es zu trauriger Berühmtheit brachte. In Flossenbürg und den Außenlagern waren etwa 100.000 Menschen gefangen. 30.000 von ihnen überlebten den Lageraufenthalt nicht.

US-amerikanische Truppen befreiten am 23. April 1945 die dort gefangen gehaltenen Menschen. Danach dienten die Baracken als Lager für Kriegsgefangene für SS-Angehörige, ab 1946 „Displaced persons“, von Deutschen zur Zwangsarbeit verschleppte Menschen. Wenige Jahre später wurden deutsche Vertriebene einquartiert. In den 50er Jahren wurden bauliche Reste des Konzentrationslagers abgetragen. Im Steinbruch wurde wieder gearbeitet, auf dem Appellplatz, in der Lagerwäscherei und der Häftlingsküche wurden Gewerbebetriebe untergebracht. „Das KZ-Areal wurde zur infrastrukturellen Ressource für die ökonomische Nachkriegsentwicklung des Dorfes Flossenbürg“, so das Resümee von Skriebeleit. Das ehemalige Konzentrationslager ist erst ab 1995 zu einem Gedenkort entwickelt worden.

Das ehemalige Konzentrationslager ist erst ab 1995 zu einem Gedenkort entwickelt worden.

fer« ermordeten Angehörigen unter jahrzehntelangem Schweigen. Dieses Schweigen über das Schicksal der Angehörigen verschob manches Trauma weiter bis in die Enkelgeneration.

„Opa war der sanfteste Mensch“ - hinter dieser Zuschreibung steht der innere Wunsch des Enkels, dass Opa, wenn auch Mitglied der SS, nicht in die Verbrechen dieser Organisation verstrickt war, besser noch, dass Opa einer derjenigen war, der seine Funktion und Stellung in der SS dazu nutzte, noch Schlimmeres zu verhüten.

Das Aufbrechen des gesellschaftlichen Schweigens, der offene Umgang mit der NS-Vergangenheit, das Gespräch in Angehörigen-Gruppen, die psychotherapeutische Hilfestellung, sind Bausteine der Überwindung der Traumata, sind der Grundpfeiler einer empathischen Annäherung an das Schicksal der Opfer.

Anzeigen

Anzeigen

<b>siaf e.V.</b> für frauen www.siaf.de	<b>Kontakt &amp; Info</b> Sedanstraße 37 Tel. 45 80 25 - 0 info@siaf.de	<b>café glanz</b> für frauen	<b>Beratung für Frauen</b> Eltern & Kinder Begegnung, Begleitung, Beratung allfa_m allein erziehende Frauen in München allfabeta Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung
	<b>Öffnungszeiten:</b> Di 10.00 - 12.00 Mi 10.00 - 12.00 u. 14.00 - 16.00 Do 10.00 - 12.00	<b>Di, Mi, Do</b> 9.30 - 18.00 <b>Fr</b> 9.30 - 14.00 <b>mit offenem Kinderzimmer:</b> Di 9.30 - 12.00 Do 14.00 - 17.00	

**druck WERK**

Schwantalerstraße 139, 80339 München  
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
Internet www.druckwerk-muenchen.de  
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz  
Gestaltung  
Offsetdruck  
Verarbeitung

**dtp** jutta stolte

Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen  
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

## Mohnblumen auf dem Königsplatz

# Nie wieder – Plus jamais



© Pia Männlein

In Frankreich heißt der Erste Weltkrieg „La Grande Guerre“. Als Teil der gegen das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn kämpfenden Entente hatte Frankreich nach Russland eine sehr hohe Zahl militärischer und ziviler Opfer zu beklagen. Hinzu kam, dass die deutschen Soldaten in Frankreich ein bis dahin unbekanntes Maß an Verwüstungen hinterließen. Vier Gemeinden im Département Meuse, die 1914 ausgelöscht wurden, sind bis heute vollkommen menschenleer geblieben und so gelassen worden.<sup>1</sup>

Der Erste Weltkrieg markiert eine Zäsur. Der Traum einer international solidarischen Arbeiterklasse, die sich nicht im Bruderkrieg gegeneinander verheizen lässt, zerstob in den Schützengräben vor Verdun und Douaumont.

Walter Kuhn lebt sowohl in Frankreich und in Deutschland. Er

Der Erste Weltkrieg hat mit seiner Monstrosität das Tor zu den weiteren barbarischen Kriegen und Auseinandersetzungen aufgestoßen. Mohnblumen erinnern an in Kriegen umgekommene zivile Opfer und Soldaten. Die Kunstinstallation „Never again“ mit seidenen Mohnblumen ruft zur Einsicht und zu Engagement gegen den Krieg auf.

### Das Denkmal von Gentioux

Gentioux ist eine kleine Gemeinde im französischen Massif Central. In der Mitte des Ortes steht seit 1922 ein Denkmal für die Gefallenen aus dem Ersten Weltkrieg. Das Besondere daran ist, dass dort nicht, wie zumeist anderswo, ein Held mit Lorbeerkranz in Siegerpose und aufgepflanztem Bajonett zu sehen ist, sondern ein aus Bronze gegossener kleiner Junge in Holzpantoffeln, der auf eine Marmortafel deutet, wo 58 Namen von Männern aus dem Dorf (mit heute wenig mehr als 400 Einwohnern) eingraviert sind, die aus dem Krieg nicht mehr heimgekommen sind.

Darunter steht in goldenen Lettern der Aufruf „Maudite soit la guerre“ – verdammt sei der Krieg. Vor diesem vielleicht - einmaligen – Monument versammeln sich alljährlich am 11. November zahlreiche Pazifisten, die damit gegen die Absurdität des Kriegs demonstrieren, und dieses Denkmal war u.a. auch mir Motivation, mich mit diesem Thema zu beschäftigen.

Walter Kuhn<sup>2</sup>



© Pia Männlein



© Walter Kuhn

hat das Mohnblumenfeld auf dem Königsplatz konzipiert.

Walter Kuhn widmet die Kunstinstallation dem Anliegen, „die Mohnblume zu einem weltweiten Symbol der Erinnerung und Versöhnung werden zu lassen“. In der von ihm herausgegebenen Begleitbroschüre kommt auch Claus Schreer vom Münchner Bündnis gegen Krieg und Rassismus zu Wort. Er führt unter anderem aus: „Im Jahr 2017 wurden weltweit 1700 Mrd. Dollar für Rüstung und Militär ausgegeben, eine geradezu unfassbare Summe, die ausreichen würde, um Hunger und Elend auf der Welt endgültig zu beseitigen.“ Laut Schreer will die Bundesregierung die Rüstungsausgaben bis zum Jahr 2024 auf mehr als 80 Milliarden Euro verdoppeln.

Unfrieden und Beteiligung an kriegerischen Auseinandersetzungen haben ihren Ausgang auch in unserem Land. Die Botschaft des Mahnmals der 3000 Mohnblumen auf dem Königsplatz heißt auch, sich dafür einzusetzen, dass unser Land, statt in Rüstung und militärischem Engagement zu investieren, sich auf eine soziale Entwicklung bei uns daheim konzentriert und Unterstützung weltweit dort anbietet, wo sie notwendig ist und gewünscht wird. *anb*

<sup>1</sup> Quelle: Patrick Mérienne, Atlas des Régions de France, S. 2. Editions Ouest-France 2017

<sup>2</sup> Never again – Mohnblumen auf dem Königsplatz, herausgegeben von Walter Kuhn, S. 33. München 2018

Anzeigen

### Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.



Naturkostladen & Lakritz  
Breisacherstr 12  
Haidhausen  
089-4802495

### GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (0 89) 48 72 82

## PRINT WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 13.30-19.00

● **Jazzclub Unterfahrt**  
im Kulturzentrum Einstein  
Einsteinstr. 42/44,  
T. 4 48 27 94  
So - Do 19:30 - 1 h,  
Fr/Sa 19:30 - 3 h geöffnet

Sa 1.12. Espen Eriksen Trio with Andy Sheppard  
So 2.12. ArtSession  
Mo 3.12. Jazzrausch Bigband  
Di 4.12. Alfredo Rodriguez  
Mi 5.12. Aly Keita - Jan Galega Brönningmann - Lucas Niggli - KALO YELE  
Do 6.12. Jon Cleary  
Fr 7.12. KUU  
Sa 8.12. Alexandra Lehmler  
So 9.12. Jamsession  
Mo 10.12. Dusko Goykovich Big Band  
Di 11.12. Alex Corrêa Quintet feat. Alex Sipiagin  
Mi 12.12. Alexander von Schlippenbach Trio  
Do 13.12. Tom Guarana  
Fr/Sa 14./15.12. Pee Wee Ellis feat. China Moses & Ian Shaw  
So 16.12. Jam Session  
Mo 17.12. Jazz Big Band association  
Di 18.12. Lyambiko  
Mi 19.12. Chris Minh Doky  
Sa 22.12. Jenny Evans  
So 23.12. Jam Session  
Mo 24.12. Christmas Jam Session  
Do 27.12. Johanna Schneider  
Fr 28.12. Maria João  
Sa/So 29./30.12. max.bab

● **Einstein Kultur**  
Einsteinstraße 42  
Telefon 416173795  
**Weihnachtszauber**  
Ein Stück vom Glück  
Sa 1.12.,  
Klassik für Kinder  
So 2.12.,  
**Kabale und Liebe**  
Mi/Do 5./6.12.,  
**About Angels & Animals**  
Mi 5.12.,  
**Jazz ist relativ feat. Polyband der ETH & Universität Zürich**  
Sa 8.12.,  
**Faust, eine deutsche Volkssage**  
Musik, Film  
Sa 8.12.,  
**Maarja Nuut & Ruum Muunduja**  
Mo 10.12.,  
**La Destruction**  
The New Spastiks Ensemble feat. Synkretische Musik  
Do 13.12.,  
**10 Jahre ASQ**  
Musik  
So 16.12.,  
● **Einstein 28**  
**16 Shots**  
Politische Gewalt gegen African Americans. Eine Geschichte der Gegenwart. Vortrag  
Mi 5.12., 19 - 20:30 h  
**Glyphosat und Co**  
Pestizide in unseren Lebensmitteln? Vortrag  
Do 6.12., 18 h  
**Vom Tellerwäscher zum Millionär**  
Ein Überblick über die chinesische Immigration in die Vereinigten Staaten. Vortrag  
Sa 8.12., 17 h

● **Münchner Volkshochschule**  
Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6  
Telefon 480 06 - 239  
Führungen bitte anmelden!

**Das Haidhauser Franzosenviertel**  
Ein Rundgang in der Adventszeit. Treffpunkt: Brunnenmitte Orleansplatz  
So 9.12., 13:30-15 h

● **Café im Hinterhof**  
Sedanstraße 29  
Telefon 4 48 99 64  
**Klavierkonzert**  
mit Hans Wolf  
sa + so 10:30-13:30h

● **Bücherbus für Kinder**  
Elsässer Straße 16 am HypoPark  
Mo 10., 13:45 - 15 h  
Nicht in den Schulferien

● **Monacensia**  
Maria-Theresia-Str. 23  
Telefon: 41 94 72 0  
Mo-Mi, Fr 9:30-17:30 h  
Do 12 - 19 h  
Sa/So 11 - 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)  
**Dichtung ist Revolution**  
Ausstellung über Kurt Eisner, Gustav Landauer, Erich Mühsam und Ernst Toller bis 30.6.19  
Führung durch die Ausstellung  
So 2., 9. und 16.12., 14 h  
**Ich will das Lebendige durchdringen**  
Ernst Toller zum 125. Geburtstag. Präsentation der kritisch kommentierten Briefe von 1915 - 1939  
Mi 5.12., 19 h

● **NS-Dokumentationszentrum**  
Briener Straße 34  
Tel: 2 33 - 6 70 00  
**Rätezeit und Gegenrevolution**  
Rundgang durch die Dauerausstellung. Bitte anmelden  
Do 13.12., 17:30 h  
**Ein Podium zum Österreichischen Gedenkjahr**  
Zwischen Erinnern und Vergessen  
Mi 12.12., 19 h  
**Tag der Offenen Tür**  
Willkommen im NS-Dokumentationszentrum München  
So 16.12., 10 - 19 h

● **Stadtarchiv München**  
Winzererstraße 68  
Tel 233-0308  
**Brüder! Die Soldaten und Arbeiter Münchens haben heute Nacht die Zeitungen besetzt.**  
Information und Manipulation durch die Medien in der Revolutions- und Rätezeit  
Do 6.12., 19 h

● **Café Käthe**  
Gebtsattelstr. 34  
Tel: 12 01 09 85  
**Pas la couleur, rien que la nuance!**  
Ausstellung mit Zeichnungen von Claus Eisenschink bis 23.12.  
do+fr 8 - 19 h, sa + so 9 - 19 h

● **Volkssternwarte**  
Rosenheimer Str. 145h  
Telefon 40 62 39  
offen Mo - Fr ab 20 h.  
**Sonne, Mond und Sterne**  
Vortrag. Fr 7.12., 20 h

● **Literaturhaus München**  
Salvatorplatz 1  
**Ich hatte einst ein schönes Vaterland**  
Ein literarischer Abend für Refugio zu Flucht und Weiterleben. Eintritt 20/12 Euro.  
Mo 10.12., 20 h

● **Galerie Drächshaus**  
Drächstraße 6  
T: 0171/3766954 offen: Mi-Fr 17 - 19 h, Sa 11 - 13 h  
**Zurück zur Natur**  
Ausstellung der Künstler der Galerie bis Sa 15.12.

● **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**  
Praterinsel 5  
Tel: 21 12 24 - 0  
Di - So 10 - 18 h  
**Gerade wild. Alpenflüsse**  
Ausstellung bis 17.3.19  
**Familienführung**  
Sa 29.12., 15 h  
**Heimaterz**  
Kriminalroman. Lesung und Gespräch  
Di 11.12., 19:30 h

● **Projekt-Laden International Haidhausen**  
Metzstr. 37, T. 48 36 68  
**Weihnachtsbasar**  
Der buntbestückte Basar bietet selbstgemachte Leckereien und handgearbeitete Extras für Groß und Klein. Mit Kaffee und Punsch. Der Erlös unterstützt die Arbeit des Projekt-Ladens  
Sa 8.12., 12 - 17 h

● **siaf e.V.**  
Sedanstraße 37  
Telefon 4 58 02 50  
**Montagstreff von allfa\_m für allein erziehende Frauen**  
Offenes Angebot, Gesprächsrunde - Dialog und Austausch über Erziehungsfragen  
Mo 03.12., 16 - 18 h  
**Weihnachtsfrühstück von allfa\_m**  
für allein erziehende Frauen und ihre Kinder. Bitte bis 12.12. anmelden  
Fr 14.12., 10 - 12 h  
**alfabeta-Café**  
für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung. Treffen, Kaffee trinken, austauschen  
Mi 19.12., 10 - 12 h  
**alfabeta-Adventsfeier**  
für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung. Bitte bis 3.12. anmelden  
Sa 8.12., 14:30-17 h  
**Café Auszeit**  
Angebot für pflegende Frauen und ihre zu pflegenden Angehörigen. Treffen, Austauschen, Fragen stellen  
Mi 19.12., 14:30 - 17 h  
**Wollfühicafé**  
Stricken und Häkeln in heiterer Runde bei Kaffee und Kuchen  
Fr 14.12., 10 - 12 h  
**„Sternstunde ihres Lebens“**  
(Spielfilm, Deutschland 2014) Umtrunk und Filmvorführung im Rahmen des 100jährigen Frauenwahlrechts. Anmeldung erwünscht  
Di 11.12., 17 h  
**mam\_mut**  
Treffen für Mamas und ihre Kinder mit Behinderung im Alter von 0-4 Jahren. Bitte bis 6.12. anmelden  
Di 11.12., 2018, 14:30 - 15:30 h

● **Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:**  
Mi 12.12., 19 h, MVHS, Einsteinstraße 28. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will  
**Unterausschuss Kultur**  
Mi 5.12., 19 h Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24  
**Unterausschuss Planung**  
Do 6.12., 19:30 h, Diakonie, Eisässer Str. 30 Rgb.  
**Unterausschuss Arbeit und Wirtschaft**  
Di 4.12., 19:30 h, Diakonie, Eisässer Str. 30 Rgb.  
**Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr**  
Mo 3.12., 19 h, Diakonie, Eisässer Str. 30 Rgb.  
**Unterausschuss Soziales**  
Mo 3.12., 19 h, Diakonie, Eisässer Str. 30 Rgb.

● **Deutscher Gewerkschaftsbund Schwanthalerstraße 64**  
Tel: 55 93 36-15  
**Ist Marx' Theorie noch aktuell?**  
Über Sinn und Unsinn dieser Frage. Vortrag, Anmeldung erforderlich  
Di 11.12., 19 - 21:30 h

● **Bund Naturschutz in Bayern**  
Pettenkofenstraße 10a  
Telefon: 55 02 98 82  
Exkursionen:  
So 2.12. Auf den Spuren der Eiszeit. Zu den Osterseen  
Fr 7.12. Romantischer Weihnachtsmarkt auf der Fraueninsel. Die Chiemseeinseln und ihre Geschichte  
So 9.12. Von Geitau zur Wallfahrtskirche Birkenstein, von dort den Prälatenweg nach Greisbach  
Sa 15.12. Fackelwanderung. Hinterdux, Marienkapelle, Stadtrundgang und Weihnachtsmarkt Kufstein. Berg in Bewegung - Felssturz 11-2017 über Kufstein

● **Filmuseum im Münchner Stadtmuseum**  
St.-Jakobs-Platz 1  
Tel. 233-22370  
Di-So 10 - 18 h  
**Unsere Städte nach 1945**  
Teil 1 Bomben und Bausünden. Teil 2 Abriss und Protest  
Fr 21.12., 18 h  
**The Human Scale**  
Film, Dänemark 2012. Am Beispiel von Kopenhagen bewies Architekt und Städteplaner Jan Gehl, dass öffentliche Räume soziales Miteinander fördern und die Einrichtung von Fußgängerzonen, Fahrradstraßen etc. möglich ist ohne den Fortschritt zu behindern.  
Sa 22.12., 18 h

● **KIM im Einstein**  
Werkstattkino für Kinder und Jugendliche  
Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121  
**Weihnachts-Matinée**  
Mit Rudolf Hartbrunner  
So 16.12., 11 h

● **Üblacker - Häusl**  
Preysingstraße 58  
offen: Fr/So 10 - 12 h + Mi/Do 17 - 19 h  
**Im Tal der grünen Diamanten**  
Ausstellung mit Werken von Hermann Wilhelm bis 9.12.  
**Bilder, die Geschichten erzählen**  
Ausstellung mit Werken von Angela Holzmann bis 6.1.19  
Vernis: Di 11.12., 19 - 21 h  
Führungen mit Johann Baier:  
Vom Gasteigkulturzentrums zum Wiener Platz  
Treffpunkt: Eingang Schalterhalle zur Bibliothek  
So 1.12., 14 h

● **Freies Musikzentrum**  
Ismaninger Straße 29,  
Telefon 41 42 47 - 0  
**Labus und Oswald**  
SingerSongwriter  
Sa 1.12., 20 h  
**AERA-Quartett**  
A Syrian-Bavarian Connection  
Sa 8.12., 20 h  
**Adventssingen**  
Für Kinder und Erwachsene im Hof des Freien Musikzentrums. Zum Aufwärmen gibt es Punsch und Hefemännchen  
Do 13.12., 16 h  
**Xmas-Session des JazzProjekts**  
mit Naked Truth, Glühwein und Lebkuchen  
So 16.12., 20 h

● **Tollwood**  
Theresienwiese  
Weltsalon  
**Troubleshooters**  
Benefizkonzert für Journalisten helfen Journalisten e.V.  
Der Verein unterstützt verfolgte, bedrohte oder inhaftierte Journalisten  
Sa 22.12., Einlass 19 h

● **Stattreisen München**  
Nymphenburger Straße 149  
Telefon 54 40 42 30  
**Drunt' in der grünen Au**  
Haderlumpen, Handwerker und Herbergen. Treffpunkt: Portal der Mariahilfkirche  
Sa 15.12., 14 h  
**Der Gasteig**  
Ein einzigartiger Ort mit vielen Superlativen. Treffpunkt: Glashalle vor der Rolltreppe  
Di 11.12., 15:30 h

● **HochX Theater und Live Art**  
Entenbachstr. 37,  
T. 20 97 03 21  
Kindertheaterprogramm:  
**Countdown**  
Musik zum Anfassen.  
Ab 8 J.  
Sa 1.12., 15 h  
**Der Wunschkalender**  
Kindertheater Fraunhofer. Ab 3 J.  
So 2.12., 15 h  
**w.w.wir wollen weiter**  
Annette Geller. Ab 8J.  
Mi 5.12., 17 h, Do/Fr 6./7.12., 10 h, So 9.12., 15 h

**1 vor dem anderen**  
Compagnie nik. Ab 4 J.  
Do 13.12., 9 h/11 h/14:30 h, Fr 14.12., 9 h/11 h, Sa 15.12., 15 h  
**Der Mond zu Gast**  
Theater Kunstdünger & ensemble peripher. Ab 5 J.  
Di 11.12., 9 h/11 h, Mi 12.12., 9 h/11 h/14:30 h, So 16.12., 15 h  
**Trubel in der Weihnachtsbäckerei**  
Kindertheater Fraunhofer. Ab 3 Jahren  
Mo 17.12., 9:30 h/11 h

● **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**  
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40  
**Adventsbasar & Christbaumkauf**  
Di 4.12., 11 - 19 h  
**Stadtspaziergang**  
Bitte bis 3.12. anmelden  
Do 6.12., 13:30 h  
**Bärenhort im ASZ**  
Bitte bis 4.12. anmelden  
Mo 10.12., 14:30 h  
**Mein Name ist Klara**  
Lesung von Marion Jettenberger über Leben mit Demenz. Bitte bis 10.12. anmelden  
Mi 12.12., 16:30 h  
**Augsburger Christkindmarkt**  
Ausflug. Bitte bis 7.12. anmelden  
Do 13.12., 12:30 h  
**Weihnachtsfeier**  
Bitte bis 14.12. anmelden  
Do 20.12., 14 h  
**Zwischen den Jahren**  
Bitte bis 18.12. anmelden  
Do 27.12., 11 h

● **Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Telefon 18 91 00 96  
**11. Weihnachtslesung**  
zu Gunsten von Nala e.V., die sich auch dieses Jahr wieder über Ihre Spenden freuen dürfen. Nur mit Anmeldung.  
Mo 10.12., 20 h

● **Münchner Literaturbüro**  
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19  
**1923. Lesung:**  
Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jeder kann eigene Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung! Eintritt frei! Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Heute ist die 4. Vorrunde zum 26. "Haidhauser Werkstattpreis".  
Fr 7.12., 19:30-22 h

**1924./1925. Lesung:**  
Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum.  
Fr 14./21.12., 19:30 - 22 h

**1926. Lesung:**  
U33: eine neue Leseplattform für junge Autoren und Autorinnen bis 33 Jahren.  
Fr 28.12., 19:30 - 22 h

● **Gasteig**  
Rosenheimer Straße 5,  
Telefon 480 98 - 0  
**Gewaltfreier und gewaltloser Widerstand in den USA**  
Aus der Geschichte für die Gegenwart lernen? Vortrag  
Mi 12.12., 18 - 19:30 h  
**Literatur und Revolution. Vorträge:**  
Erich Mühsam  
Mi 5.12., 18 h  
Gustav Landauer  
Mi 12.12., 18 h  
Oskar Maria Graf  
Mi 19.12., 18 h  
**Die USA im Jahr 1918**  
Vortrag über Bindung an Europa oder neuerliche Isolation.  
Di 4.12., 20 - 21 h  
**Was passiert mit der Wissenschaft, wenn die Industrie die Forschung bezahlt?**  
Vortrag  
Mo 3.12., 20 h  
**Big Data und Künstliche Intelligenz**  
Eine Bedrohung für die Demokratie? Vortrag  
Mi 5.12., 20 h  
**Wie Witze wirklich funktionieren**  
Eine philosophische und soziologische Analyse des Witzes. Vortrag  
Mo 10.12., 18 h  
**Gewaltfreier und gewaltloser Widerstand in den USA**  
Aus der Geschichte für die Gegenwart lernen? Vortrag  
Mi 12.12., 18 h

● **Muffathalle**  
Zellstr. 4, T. 45 87 50 10  
So 2.12. Denzel Curry  
Mo 3.12. John Smith  
Di 4.12. Molly Nilsson  
Mi 5.12. Mavi Phoenix  
So 9.12. Henry Rollings  
So 9.12. Mic Donet  
Mo 10.12. Parcels  
Di 11.12. Leslie Clio  
Sa 15.12. Xavier Darcy  
So 16.12. Fibel  
Mo 17.12. Andreas Kümmert & Band  
Mi 19.12. Subsonica  
Mi 19.12. SiEA  
Mo 31.12. Silvester Party



Fortsetzung von Seite 1

## Kirchliches Zentrum braucht größere Zufahrt

# Neubauten mit Nebenwirkung

nutzt werden, auf dem die neue Grundschule entstehen soll. Dieser Platz wird mit Beginn der Bauarbeiten der Schule entfallen. So ist die Bauherrin auf der Suche nach einer neuen Lösung. Damit die Baustellenfahrzeuge ihr Ziel ansteuern können, muss eine Art von Kurve in der bestehenden Baustraße eingerichtet werden. Dieser „Schwenk“ könnte nach Vorstellung der Bauleitung im „Hypo“-Park angelegt werden. Dafür müsste eine dort befindliche Skateanlage weichen. Alternativ wäre auch die Andienung der Baustellen über die

Reihen des BAs erklärt sich möglicherweise dadurch, dass die Überlegung des Erzbischöflichen Ordinariats, über eine Verlegung der Skateanlage auf eigene Kosten nachzudenken, im Gremium nicht bekannt war.

Vielleicht rührt der gereizte Ton auch daher, dass auf der letzten BA-Sitzung ein Dauerbrenner seine

*allgemein zugänglich, könnte diese Verantwortung nicht mehr hinreichend wahrgenommen werden. Zugleich eröffnet sich gerade den Kindern, die die Ganztageschule besuchen, mit einem sicheren, geschlossenen Campus die Möglichkeit, sich frei und zugleich sicher auch außerhalb des Schulgebäudes zu bewegen.“* Die Sicherheitsbedenken sind im Ansatz nachvollziehbar. Ob sich die Schulkinder gerade deshalb außerhalb des Schulgeländes frei und sicher bewegen können, weil sie sich während der Schulstunden in einem abgeschirmten Raum aufhalten, darf angezweifelt werden.

Hier wäre also ein konstruktiver Dialog zwischen der Bildungseinrichtung, Vertretung der Eltern und dem Bezirksausschuss wünschenswert. Am besten ganz ohne Gereiztheit.

anb



Plan B: Baustellenverkehr durch die Metzstraße

Metzstraße denkbar. Priorität hat die Variante „Hypo“-Park, denn die Belastungen für die Nachbarschaft wären bei Führung des Baustellenverkehrs durch die relativ schmale Metzstraße erheblich, was der Bauherr gerne vermeiden möchte. Der Hochschulträger prüft derzeit, ob er eine Verlegung der Skateanlage innerhalb des „Hypo“-Parks auf eigene Kosten vornehmen kann.

Über den Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr haben die Bauarbeiten und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Nachbarschaft den Au/Haidhauser Bezirksausschuss erreicht. Eine leichte Gereiztheit in der sich entfaltenden Debatte ist unüberhörbar. „Vielleicht“, so Nikolaus Haeusgen (CSU), „kann die Baustelle, so wie geplant, einfach nicht akzeptiert werden.“ Beide Optionen der Baustellenandienung seien „indiskutabel“. Die harsche Reaktion aus den

Neuaufgabe erlebte. Seit langem wünschen der Bezirksausschuss und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger eine Passage über den Campus für jedermann. Zugang ist derzeit ausschließlich über den Eingang am Ende der Preysingstraße möglich. So ist bislang jede/r gezwungen, in einem beträchtlichen Umweg das Gelände der Bildungsstätte zu umrunden. Es scheint den BA sehr zu wurmen, dass er bis heute mit seinem Wunsch nicht durchdringen konnte.

Auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten zum Thema „Passage für jedermann“ antwortete die Pressestelle des EOM: „Die Träger der jeweiligen Einrichtungen haben eine große Verantwortung für die Menschen, die diese Einrichtungen auf dem Bildungscampus besuchen, insbesondere auch für die Sicherheit der Kinder. Würde das Gelände durch eine Fußgängerpassage

### Funde aus vergangener Zeit

Im Jahr 1678 erwarben die von Preysing-Hohenaschau am Rande Haidhausens ein Grundstück, kaufen in der Folge weiteren Grund hinzu und schufen damit Platz für ein Schloss nebst Garten. Ab 1840 ging der ehemals weltliche Besitz in die Hände des Ordens der „Frauen vom guten Hirten“ über. Dieser Orden ist Anfang der 1960er Jahre an die Wolfratshäuser Straße umgezogen. 1967 eröffneten Dominikanerinnen das Edith-Stein-Gymnasium. Anfang der 1970er Jahre hat sich auf dem Gelände - parallel zum Fakultät Soziale Arbeit Benediktbeuern - die Fakultät Soziale Arbeit München etabliert, 1999 erweitert um die Fakultät Pflege.



Büro für Archäologie Neupert & Simm.

Bei den Bauarbeiten stieß man auf archäologische Funde, die in der Folge das beauftragte Büro für Archäologie Neupert und Simm sicherte und katalogisierte: Rest einer Parkmauer und barocker Gartenarchitektur sowie Pflanzgruben, Abfälle, die dem Adelsmilieu zuzuordnen sind wie Wildbretknochen, Fragmente hochwertiger Keramik (glasierte Ofenkachel, tönerner Tabakspfeife, Teller aus Meißener Porzellan) und ein Silberpfennig des Erzbistums Chur aus der Zeit um 1700.

Gefunden wurden des Weiteren ein Brunnen schacht und Sickerschächte aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Anzeigen

Tabak- u. Getränkelad'l



Familie Busch  
Steinstraße 55  
Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr  
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

**H** Haidhauser Buchladen

Weißbürger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

# Neues vom Weihnachtsmann



„Arschloch! ...“, schrie irgendwer plötzlich mitten im dichtesten Großstadtverkehr. Barsch noch ging dieses Kraftwort in meinem Kopf hin und her, als ich feststellen musste, alle Wege zum Weihnachtsmarkt waren aufs Engste kreuz und quer zugeparkt. Vor mir, aus halb heruntergelassener Seitenscheibe, ragte hochrot ein schräger Schädel, und sein zur Grimasse verzerrter Mund tat lauthals brüllend hier Unflätigkeit kund. Ich nun gab mir bescheiden den Rat: lass dir den Advent nicht verleiden, bleibe still, so 'n verdrießlicher Blödel weiß sicher nie was er will; Vorweihnachtstage sind schließlich besinnliche Zeiten. Doch dann war ich mit einem Mal wach! Wie es scheint, dachte ich noch, hatte der Typ womöglich sogar mich gemeint! Mag vielleicht sein, ich hatte zuvor ihn „geschnitten“. Ganz hochgradig war mein Toleranzpegel erreicht, niemand muss mich erst bitten, ich bekam Bock auf 'ne Debatte und rief diesem Flegel zu: „Du Weihnachtsmann, du ...!“

Sofort indes stritten Zweifel in mir, teufelnocheins, hebt man denn so das Niveau, wenn man glaubt, dass ein gepriesener –Weihnachtsmann– so 'n grob vorgetragenes –Arschloch– parieren kann? Trotz grüner Ampelphase, jetzt stockte die Blechlawine, stand qualmend im Stau. Im Fahrzeug direkt neben mir saß der Erregte, hasstrotzende Miene, Gurkennase; durchs Autoglas kaum verdeckt, erkannte ich sehr genau wie er malmend die Lippen bewegte zu einem: „... saudumme Sau!“, Mein Gott, wie der sich erküht! Sind wir im Hinblick auf Frohe Festtage nicht längst restlos bedient? Sind generell eventuell alle gestört? Weiß der Himmel! Oder? Weiß der Himmel nicht? Schwere Frage. Ich jedenfalls, eingenommen vom Wohlgefallen am Weihnachtsfrieden bei allen, befand – und zwar sehr entschieden – für seine verbale Attacke war diese Schweinebacke, dieses Pimmelgesicht allemale als –Weihnachtsmann– im Vergleich schon noch höchst gnadenreich letztlich davongekommen.

papans PARISERSTR. 1 089 48004238 e-mail papans@web.de

(up)

**GLÜHWEIN FÜR'S HERZ**

Ein fröhliches Weihnachtskonzert zum Hören und Mitsingen mit den Chorallen, den Tontauben, dem Klinikchor Wartenberg & den Aphasingern (Singen mit Aphasie).

Samstag, 8. Dezember, 17.00 Uhr  
Campuskirche Zum guten Hirten  
Preysingstr. 83, Haidhausen

Benefizkonzert: Eintritt frei, Spenden erwünscht

Musikalische Leitung: Ulrike Wanetschek  
Klavier: Alice Paper-Burghardt



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser Nachrichten**

im Abonnement 17 Euro jährlich  
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

## Verkaufsstellen

**Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:**

**BÜCHER:** Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buchpalast, Kellerstr. 5; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

**CAFE:** Café Käthe, Gebsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15

**FRISÖR:** Versus, Kirchenstraße 90

**GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN:** Familie Busch, Steinstraße 55

**NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN:** Lebascha, Breisacher Straße 12;

**PAPIER- & SCHREIBWAREN:** Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

**ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:** Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a

**Kästen und „stumme Verkäufer“:** Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

**← Abozettel**

*Wir sind käuflich*

## Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 3.12. im „Swagat“ am Prinzregentenplatz 13 und am 7. Januar 2019 im „Mother“ in der Balanstraße 47. Gäste sind herzlich willkommen!

Die Januar-Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Samstag 29. Dezember 2018 im Handel